

Helrunar

"Rattenk?nig"

Visit "[Rattenk?nig](#)" on MotoLyrics.com

Mein Hass versucht mich wieder kalt zu starten.
Blinde kr?nen das Ahnengrab mit falschem Bernstein
und geben sich sehend.
Dieser Blick aus Eis nichtet jede Heiligkeit.
Aufgedunsen tarnen sie mit Helmen, deren FI?gel
verbrochen sind, die schmale Stirn.
Wie konnte es soweit kommen... ?

L?stern w?hlt die Angst
In den Scherben der L?gengeschichte
Und schreit bei jedem Fund entz?ckt ICH!
Gern verbirgt sich das Kriechtief
Hinter dem Schein des Erhabenen
Sein Wort aus Stein ist feindlich

Ichruinen halten Gericht
?ber vertretene Wege
Ihr Geschrei ist Gift
Ihr Rausch zerwegt die Welt

Es regt sich Ekel
Vor diesem scheinwerfenden
Saeculum

Verharrend auf die Flut
Das Blut des geh?rnten Tieres

?ss. L?gr. ?r.
Diese Welt ist nicht die unsere.
Wir wollen sie nicht annehmen, wir wollen nicht in ihr
leben, wir wollen sie nicht einmal beherrschen.
Diese Welt ist f?r jene, die sich um die faulenden Abf?
lle der Tafel ihrer M?chtigen balgen.
Jene, die sich selbst feiern in ihrem Saal, dunstig vom
Atem der Aasfresser.
Jene, die Unrat mit Gold wiegen. Jeder Fra? schafft
ihnen nur neuen Hunger.
Wir weisen das Verwesende von uns. Gehen wollen wir
schon l?ngst.
Fliehen in die Stille der W?lder, wo all ihr Geschrei kein
Zweiglein r?hrt.

Doch sind wir geschlagen in Ketten.

Wimmelnd fängt sich das Gew?rm
Durch sich selbst in sich selbst
Wird sein Versteck entdeckt

Geifernd frisst sich das Gew?rm
Durch sich selbst mit sich selbst
Und herrscht und herrscht

Wir fra?en zu lange was sie ersprachen

?ss. L?gr. ?r.

Visit [Helrunar](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.